

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 11: **Neubau**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Genossenschaftswohnungen im Zürcher Oberland



204 Wohnungen wird die Neubausiedlung der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof in Mönchaltorf bieten.

aber auch Paare und Einzelpersonen ansprechen. Zudem soll ein attraktiver Empfangsbereich mit diversen Serviceleistungen entstehen. Attraktiv ist auch die Umgebung: Die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren vom neuen Park mit Spielmöglichkeiten, Bach und Pavillon, den Gemeinde und bisherige Grundstückseigentümer direkt bei der Siedlung anlegen. Die Nettomiete für eine 3 ½-Zimmer-Wohnung (82 m²) ist mit 1840, diejenige für eine 4 ½-Zimmer-Wohnung (107 m²) mit 2250 Franken veranschlagt.

Weiter erneuerten die Mitglieder den Akquisitionskredit in der Höhe von dreissig Millionen Franken und fällten einen Richtungsentscheid für den Erwerb von Liegenschaften an städtischen Lagen mit langfristigem Potenzial für die Umnutzung zu Wohnungen. Damit wird der Weg frei, um das Hotel «Platzhirsch» mitten in der Zürcher Altstadt zu kaufen. Da es sich bei diesem Geschäft nicht um klassische Genossenschaftsimmobilien handelt, wünschte der Vorstand einen Grundsatzentscheid.

SUNNIGE HOF Die Zürcher Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof ist auf Wachstumskurs. Am 29. August genehmigten die Mitglieder an einer ausserordentlichen Generalversammlung die Erstellung von 204 Wohnungen in Mönchaltorf. Sie sprachen dafür einen Gesamtkredit von 134,7 Millionen Franken. Die Genossenschaft besitzt im Zürcher Oberland bereits 86 Wohnungen und kann damit ihre bestehende Infrastruktur effizienter

nutzen. Den Zukauf hat der Vorstand sorgfältig geprüft. Die Nachfrage wird als gross eingeschätzt.

Das Neubauprojekt auf dem Gebiet Silbergrueb in Mönchaltorf erwirbt die Siedlungsgenossenschaft schlüsselfertig von der Totalunternehmung Allco AG. Entworfen hat es das Architekturbüro Kaufmann Architekten AG. Erstellt werden 19 Mehrfamilienhäuser mit 2 ½- bis 4 ½-Zimmer-Wohnungen, die Familien,

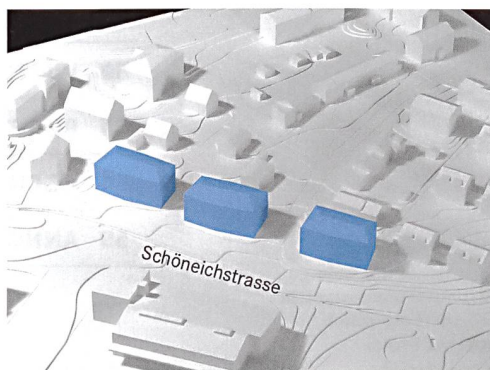
Wohnen für alle Generationen

GB WETZIKON Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Wetzikon (GBW) plant die Zukunft: Sie ergänzt ihren Bestand mit Alters- und Mehrgenerationenwohnungen. Die Neubauten werden an die zwei bestehenden Siedlungen im Quartier Schöneich anschliessen. Für die erste Etappe konnte die GBW eine Parzelle, die bereits in ihrem Besitz war, mit einem Zukauf arrondieren. Auf dem nunmehr rund 6500 Quadratmeter grossen Areal sollen Alterswohnungen entstehen. In einer zweiten Etappe soll auf einer angrenzenden

Parzelle mit rund 2000 Quadratmetern ein Ersatzneubau mit Mehrgenerationenwohnungen erstellt werden. Dafür werden drei Einfamilienhäuser abgebrochen. Den Grundsatzentscheid haben die Mitglieder bereits gefällt.

Um ein konkretes Projekt zu finden, hat die GBW sechs Architekturbüros eingeladen. Siegreich aus dem Wettbewerb hervorgegangen ist der Vorschlag von Igual & Guggenheim GmbH, Zürich. Sie entwarfen drei viergeschossige Mehrfamilienhäuser, die sich am Massstab der

gewachsenen benachbarten Struktur orientieren. Die Baukörper sind in angemessener Distanz gesetzt, so dass grosse Aussen- und Zwischenräume entstehen. Im Übergang zu den bestehenden Siedlungen wird ein neuer Siedlungsplatz mit Gemeinschaftsraum als attraktiver generationen- und siedlungsübergreifender Treffpunkt angeboten. Insgesamt werden 33 Wohnungen und zwei Wohnateliers entstehen. Der Vorstand wird das überarbeitete Projekt Anfang nächstes Jahr vor die Generalversammlung bringen.



Projekt von Igual & Guggenheim für die drei Neubauten der GBW. Gegen die bestehenden Siedlungen wird sich ein neuer Siedlungsplatz öffnen.

BAUGENOSSENSCHAFTEN

Alterswohnen an zentraler Lage

GENOSSENSCHAFT ALTERSSIEDLUNG

WETZIKON Schon in den späten 1950er-Jahren hatten betagte Menschen Mühe, eine geeignete Wohnung zu finden. 1960 gründete man deshalb in Wetzikon die Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon, die in der Folge vier Siedlungen errichtete. Der Bedarf ist bis heute gross – und er wird noch stark ansteigen. 2033 werden in Wetzikon 4000 Menschen leben, die älter als 65 Jahre sind. Darauf will die Gemeinde vorbereitet sein. Sie hat der Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon deshalb ein zentral gelegenes Areal am Postplatz Kempten im Baurecht vergeben. Nach Plänen des Büros Sattler Architekten AG ist dort in den vergangenen Jahren ein Neubaukomplex mit 31 Wohnungen erstellt worden. Am 9. Oktober lud die Genossenschaft zur Einweihung.

Der Neubau liegt an der Bahnhofstrasse 256 und grenzt an zwei bestehende Siedlungen der Genossenschaft. Die Wohnungen sind über einen Lichthof erschlossen. Die 17 2½- und 14 3½-Zimmer-Wohnungen bestechen durch hohen Komfort und zeitgemässe Flächen. Im Parterre soll ein «Quartierzimmer» eingerichtet werden, ein Gemeinschaftsraum, der einem breiteren Publikum offensteht.



Der Neubau Bahnhofstrasse 256 befindet sich beim Postplatz Kempten. Vor dem Haus entsteht ein öffentlicher Platz.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen aber auch die Einrichtungen der älteren Siedlungsteile, etwa ein Invalidenbad, zur Verfügung. Ab Februar 2015 wird es im Haus zudem eine Siedlungssistenz geben.

Stadtrat Remo Vogel gab an der Einweihung seiner Befriedigung Ausdruck, dass hier dank des neuen Platzes vor dem Haus auch ein öffentlicher Raum entsteht. Architekt Rico Sattler wies auf die unterschiedlichen Siedlungsteile hin, die aufzeigten, wie sich das Alterswohnen

mit den Jahrzehnten verändert hat – nämlich weg vom Riesengebäude hin zur feineren Gliederung. Genossenschaftspräsident Jean-Pierre Kuster ging auf die Entstehungsgeschichte des Projekts ein. Das Einfügen in die gebaute Umgebung und die Tiefe des Gebäudes hätten besondere Herausforderungen bedeutet. Die grosse Wohnqualität wird sich besonders zeigen, wenn der öffentliche Platz vor dem Haus fertiggestellt ist und der Park hinter dem Haus für die drei Siedlungsteile in grüner Pracht erstrahlt.

Ambitiöser Neubau in Liechtenstein

WBG LIECHTENSTEIN Jetzt wird es konkret: Der Architekturwettbewerb für den Neubau der ersten Baugenossenschaft im Fürstentum (siehe *Wohnen* 4/2014) ist entschieden worden. Der Weg für dieses Projekt war freigeworden, nachdem die Gemeinde Vaduz beschossen hatte, der neu gegründeten Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein ein Grundstück zu veräussern. Sie will damit etwas gegen die Abwanderung insbesondere junger Familien unternehmen, die in Liechtenstein keine erschwinglichen Behausungen finden.

Die Wettbewerbsjury, in der neben dem Genossenschaftsvorstand auch Schweizer Genossenschaftsfachleute einsassen, entschied sich für das Projekt von BBK Architekten aus Balzers. Sie entwarfen zwei Baukörper, die über einen halböffentlichen Wohnhof verbunden sind. Er bildet den zentralen Begegnungsort, auf den auch Gemeinschaftsräume und zumietbare Flächen für die Bewohner aus-

gerichtet sind. «Das Projekt verkörpert Solidität und Langlebigkeit in perfekter Art und Weise», erklärt Harald Beck, Präsident der WBG Liechtenstein. Dabei hat neben wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten auch die Nachhaltigkeit viel Gewicht, verfolgt man doch den am-

bitiösen Minergie-A-Standard. Auch in Bezug auf die Ortsentwicklung sei der Neubau beispielhaft. All dies seien Aspekte, die eine entscheidende Rolle für das Liechtenstein von morgen spielten. 2016 sollen die 22 familienfreundlichen Wohnungen fertig sein.



Projekt von BBK Architekten für die Wohnsiedlung am Birkenweg in Vaduz.

BAUGENOSSENSCHAFTEN

Leuchtturm vor Vollendung



Monika Sprecher, Geschäftsführerin der Baugenossenschaft mehr als wohnen, nimmt von Philippe Lobstein, Steiner AG, den Schlüssel zum ersten fertigen Gebäude auf dem Hunziker-Areal entgegen.

MEHR ALS WOHNEN Auf dem Hunziker-Areal in Zürich Leutschenbach erstellt die Baugenossenschaft mehr als wohnen, ein Zusammenschluss von mehr als fünfzig Genossenschaften, eine Mustersiedlung, ja ein eigentliches Genossenschaftsquartier: In 13 Gebäuden mit 370 Wohnungen werden rund 1400 Menschen aller Generationen zusammenleben und teilweise auch arbeiten. Nach nur sieben Jahren Planungs- und Realisierungszeit ist das Ausnahmeprojekt Wirklichkeit geworden. Mit einem Festakt im Beisein von Stadtrat Daniel Leupi feierten die Genossenschaft, die Stadt als Baurechtgeberin und die Steiner AG als Totalunternehmerin am 22. Oktober die Übergabe des ersten Hauses.

Wechsel in Präsidium...

BEP An der Generalversammlung vom 20. Juni ist Kurt Altenburger als Präsident der **Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals (BEP)** zurückgetreten. Er wirkte insgesamt 16 Jahre im Vorstand, davon zwölf Jahre als Präsident. Als Nachfolgerin bestimmten die Mitglieder die bisherige Vizepräsidentin Monika Voser.

...und Geschäftsleitung

WOGENO ZÜRICH Die Geschäftsleiterin der **Wogeno Zürich**, Elisabeth Kindhauer, ist in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Sie war während 18 Jahren für die Genossenschaft tätig. Die Nachfolge hat Anita Schlegel angetreten. Sie besitzt langjährige Berufserfahrung sowohl in der Selbstverwaltung und im Non-profit-Bereich als auch in der Privatwirtschaft.

Peter Schmid, Präsident der Baugenossenschaft mehr als wohnen, verwies in seiner Rede auf den beim Projekt verfolgten systemischen Ansatz, der alle Nachhaltigkeitsdimensionen berücksichtigt. Der neue Quartierteil präsentiert sich als städtisches Leuchtturmprojekt mit grosser überregionaler Ausstrahlung. Viel Lob gab es von Stadtrat Daniel Leupi: Die Genossenschaft nehme das

kleine Wörtchen «mehr» in ihrem Namen ernst. «Es bedeutet auch: mehr Sorgfalt im Umgang mit Ressourcen und mehr soziale Vielfalt.» Er sei zuversichtlich, dass das Projekt auf dem Hunziker-Areal positiv auf andere gemeinnützige Wohnbauträger ausstrahle. Ein aussergewöhnliches Projekt ist es auch für die mit der Planung und Realisierung beauftragte Steiner AG. Entsprechend stolz überreichte Philippe Lobstein, Leiter TU/GU Ost, den goldenen Schlüssel an die Baugenossenschaft mehr als wohnen. Im Rhythmus von zwei Wohnhäusern pro Monat wird das neue Quartier bis im Juni 2015 nach und nach mit Leben gefüllt. *Wohnen* wird das Projekt im Frühjahr 2015 ausführlich vorstellen.

DIVERSES

Publikation über Pflegewohngruppen

AGE-STIFTUNG Die Age-Stiftung widmet ihr jüngstes «Age Dossier» dem Thema «Pflegewohngruppen in der Nachbarschaft». Der Betrieb von Pflegewohnungen gehört zwar in Profihände, doch Baugenossenschaften können die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen (siehe auch *Wohnen* 7-8/2014). Damit ermöglichen sie den betagten Mieterinnen und Mietern, auch bei Pflegebedürftigkeit im gewohnten Umfeld verbleiben zu können. Die neue Publikation zeigt vier Beispiele solcher Wohngruppen. Das Heft kann heruntergeladen oder kostenlos bezogen werden unter www.age-stiftung.ch.

MARKT

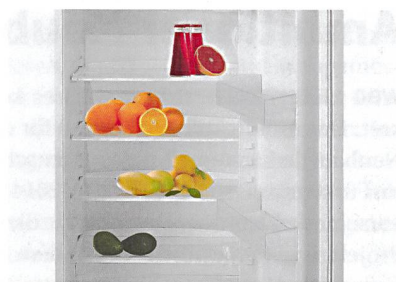
Komfortables Arbeiten dank cleverem Knopf



Die Küchenarbeit wird regelmässig durchs Händewaschen unterbrochen. Nicht selten ist danach die Armatur verklebt oder rutschig. Mit der Neuheit Metris Select schafft Hansgrohe Abhilfe: Der frontal platzierte Kopf kann mit dem Handrücken oder Ellenbogen bedient werden, die Armatur bleibt sauber. Einmal drücken: Wasser läuft, nochmals drücken: Wasser stoppt. Der Hebelgriff bleibt durch die Betätigung des Frontknopfes trotzdem geöffnet, die voreingestellte Temperatur und Wassermenge bleiben dabei konstant. Die Select-Technologie ist rein mechanisch, verbraucht also keinerlei Strom.

www.hansgrohe.ch

Heisser Kühler – in der Schweiz hergestellt



Ein Leben ohne Kühlschrank? Unvorstellbar. Die Anbieter haben in den letzten Jahren immer mehr ausgeklügelte Funktionen wie Frischhaltezonen für unterschiedliche Lebensmittel oder besondere Beleuchtungskonzepte auf den Markt gebracht. Dabei soll ein Kühlgerät doch einfach zuverlässig und möglichst stromsparend arbeiten. Sibir bietet genau dafür das passende Gerät: der unaufgeregte Sibir Universal Eco Swiss erfüllt die Anforderungen der allermeisten Nutzer. Ein technisch hochstehendes Gerät, genügend Platz und mit integriertem Tiefkühlfach.

www.sibirgroup.ch